Die Ermase.

elten nur läßt sich ber Bergmönch vor menschlichen Augen sehen. Nichtsbestoweniger ist er aber häufig in den Gruben, während die Bergleute arbeiten, unsichtbar anwesend, beobachtet dieselben scharf und weiß stets die Guten zu belohnen und die Bösen zu bestrafen.

Als einst zwei Anappen aus Klausthal, wovon der eine, Dietrich, ein ehrlicher, frommer Mensch, der andere, Max, dagegen boshaft und unredlich war, zusammen nach vollendeter Schicht aus der Tiese zum Licht emporsuhren, bemerkte der erstere, daß sein Kamerad heimlich ein Stück Silberstuse in seinen weiten Taschen verschwinden ließ.

Sogleich warf er bem Gefährten das Ungehörige seiner Handlungsweise mit ernsten, aber doch freundlichen Worten vor, und erklärte ihm, daß, wenn er nicht auf der Stelle das Entwendete an seinen Platzurücklege, ihn sein Gewissen zwinge, dem Schichtmeister Anzeige von der Angelegenheit zu machen. Ein höhnisches Lachen war die einzige Antwort auf diese Rede.